



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Migration, Flüchtlinge und
Integration

Einwanderungsland Deutschland

Die Fakten im Überblick





Vorwort

Wir sind in Bewegung

Freizügigkeit, Migrationshintergrund, Arbeitsmigration, Asyl – was genau heißt das eigentlich? Was bedeutet es für die Einwohnerinnen und Einwohner dieses Landes? In Zeiten großer Flüchtlingsbewegungen fragen das immer mehr Menschen. Über 60 Millionen Menschen sind derzeit weltweit auf der Flucht. Kriege und Verfolgung haben sie heimatlos gemacht. Die Folgen spüren wir auch in Deutschland und Europa. So sind im Jahr 2015 nach Schätzungen rund 800.000 Schutzsuchende nach Deutschland eingereist, um hier einen Asylantrag zu stellen.

Darüber ist fast in Vergessenheit geraten, wie selbstverständlich wir inzwischen mit Migrationsbewegungen in unserem Land umgehen. Wenige wissen, dass es seit langem eine regelmäßige Ein- und Abwanderung von EU-Bürgerinnen und -Bürgern gibt. In den letzten Jahren kamen durchschnittlich knapp 700.000 Unionsbürger jährlich nach Deutschland. Das europäische Freizügigkeitsrecht hat das ermöglicht.

In Deutschland gibt es eine lange Geschichte der Einwanderung: So kamen über die verschiedenen Anwerbeabkommen in den 1950er- und 1960er-Jahren rund 14 Millionen Gastarbeiter zu uns, drei Millionen blieben dauerhaft im Land und fanden hier ihre Heimat. Außerdem kamen viereinhalb Millionen Aussiedlerinnen und Aussiedler nach Deutschland.

Und seit den 1990er-Jahren steht die Einwanderung von EU-Bürgerinnen und -Bürgern im Vordergrund. Im Ergebnis sind wir heute weltweit nach den USA das beliebteste Einwanderungsland.

Wanderungsbewegungen haben unser Land, Europa und die Welt immer geprägt. Migration ist die Regel, nicht die Ausnahme. Die Broschüre stellt Ihnen die Historie der deutschen Migrationsgeschichte kurz vor. Sie zeigt die aktuelle Situation, wie viele Menschen aus welchen Gründen zu uns kommen. Und sie zeigt die Szenarien, wie Einwanderung unser Fachkräftepotenzial zukünftig erhalten kann. Ebenso werden wichtige Aspekte von Migration und Asyl in unserem Land vorgestellt, damit Sie sich ein ganzheitliches Bild machen können.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern eine spannende Lektüre!

Ihre Aydan Özoğuz
Staatsministerin bei der Bundeskanzlerin
Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration

Menschen in Bewegung

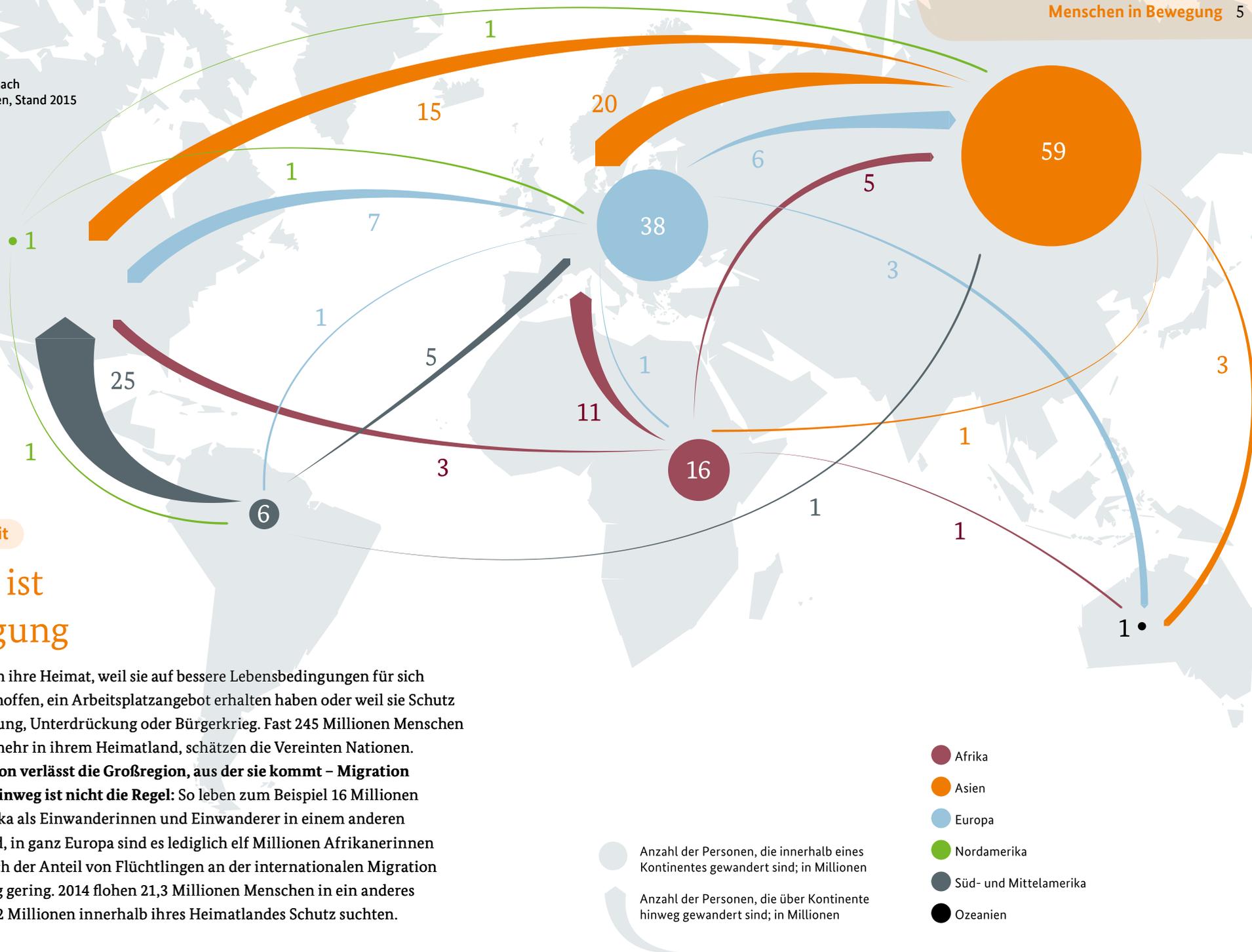
Gewanderte Personen nach Kontinenten; in Millionen, Stand 2015

Migration weltweit

Die Welt ist in Bewegung

Menschen verlassen ihre Heimat, weil sie auf bessere Lebensbedingungen für sich und ihre Familien hoffen, ein Arbeitsplatzangebot erhalten haben oder weil sie Schutz suchen vor Verfolgung, Unterdrückung oder Bürgerkrieg. Fast 245 Millionen Menschen leben heute nicht mehr in ihrem Heimatland, schätzen die Vereinten Nationen.

Nur die Hälfte davon verlässt die Großregion, aus der sie kommt – Migration über Kontinente hinweg ist nicht die Regel: So leben zum Beispiel 16 Millionen Menschen aus Afrika als Einwanderinnen und Einwanderer in einem anderen afrikanischen Land, in ganz Europa sind es lediglich elf Millionen Afrikanerinnen und Afrikaner. Auch der Anteil von Flüchtlingen an der internationalen Migration ist verhältnismäßig gering. 2014 flohen 21,3 Millionen Menschen in ein anderes Land, während 38,2 Millionen innerhalb ihres Heimatlandes Schutz suchten.



Was ist eigentlich:

Freizügigkeit?

Das Recht auf Freizügigkeit besagt: Alle Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union (EU) und ihre Angehörigen dürfen in jedem anderen Mitgliedstaat arbeiten und leben. Sie dürfen sich in der EU frei bewegen, in jeden EU-Staat einreisen und sich dort aufhalten. Einen Aufenthaltstitel benötigen sie nicht. Dies gilt auch für deren Familienangehörige, selbst wenn diese keine EU-Staatsangehörigen sind.

Migration nach Deutschland

Deutschland ist ein Einwanderungsland

Immer mehr Menschen kommen nach Deutschland. Für die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) ist die Bundesrepublik mittlerweile nach den USA das zweitbeliebteste Einwanderungsland der Welt. Diese Entwicklung gilt unabhängig von der aktuellen Flüchtlingssituation, in deren Folge die Nettozuwanderung auf über 1 Million Menschen angestiegen ist. Die Bilder von Flüchtlingen, die 2015 und 2016 in Deutschland oder Griechenland, Ungarn und Österreich angekommen sind, prägen zwar die aktuelle öffentliche Wahrnehmung. **Doch Einwanderung nach Deutschland – auch in großem Maße – ist nichts Neues.** Maßgeblich geprägt wird sie vor allem auch vom europäischen Recht auf Freizügigkeit. In den vorangegangenen Jahren lag der Anteil von EU-Bürgerinnen und -Bürgern unter den Einwanderinnen und Einwanderern stets deutlich über 50 Prozent und erreichte Größenordnungen, die mit den aktuellen Flüchtlingsszahlen vergleichbar sind. Dabei darf nicht vergessen werden: Jedes Jahr verlassen auch Ausländerinnen und Ausländer sowie Deutsche das Land. In einer globalisierten Welt ist Migration alltäglich.

Zuzüge aus der EU

684.500

Zuzüge aus Nicht-EU-Staaten

380.500

1.065.000

Zuzüge gesamt

Fortzüge in die EU

409.000

Fortzüge in Nicht-EU-Staaten

226.000

635.000

Fortzüge gesamt

Durchschnittswerte 2011 – 2014

Geschätzte Wanderungszahlen 2015

2.000.000

Zuzüge gesamt

860.000

Fortzüge gesamt

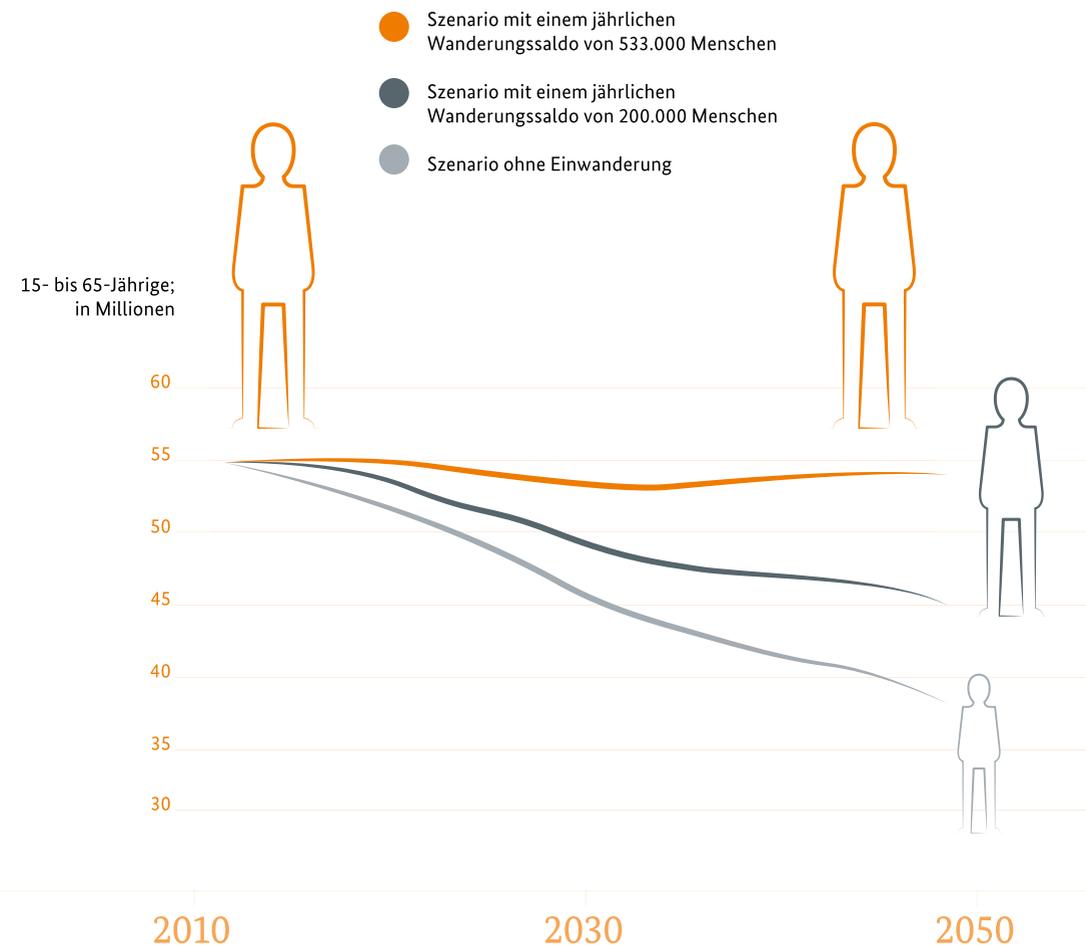
Fachkräfte

Einwanderung hilft, den Wohlstand zu sichern

Deutschland ist, wie die meisten Industrieländer, auf Einwanderung angewiesen, um Wachstum und Wohlstand auch für künftige Generationen sichern und steigern zu können. Der Zuzug von Menschen aus anderen Staaten hilft, den **Bedarf an Fachkräften** zu decken und die **Systeme der sozialen Sicherung zukunftsfest zu machen**. Während sich EU-Bürgerinnen und -Bürger innerhalb der EU grundsätzlich frei bewegen können, haben es Menschen ohne EU-Staatsangehörigkeit schwerer, nach Deutschland einzuwandern. **Wer hier arbeiten und leben will, muss eine Reihe von Voraussetzungen erfüllen**. Dazu gehören zum Beispiel eine konkrete Jobzusage, ein Einkommen, das den Lebensunterhalt sichert, sowie gute Deutschkenntnisse. Trotz erreichter rechtlicher Verbesserungen ist die Zahl derjenigen, die aus Staaten außerhalb der EU als Fachkräfte einwandern, noch viel zu gering. Die aktuelle Einwanderung von Flüchtlingen, die hier humanitären Schutz erhalten, muss unabhängig davon betrachtet werden. Sie können nicht jede Fachkraft ersetzen, die Deutschland braucht.

Einwanderung federt das sinkende Arbeitskräfteangebot ab

Szenarien zur Entwicklung der Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren



Familiennachzug

Familienzusammenführung ist voraussetzungsvoll

Ehe und Familie haben in unserer Gesellschaft einen besonderen Wert, der verfassungsrechtlich geschützt ist. Dieser Schutz gilt auch für Einwanderinnen und Einwanderer. Wer keine EU-Staatsangehörigkeit besitzt, hat allerdings grundsätzlich nur unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit eines Familiennachzugs: Das Nachzugsrecht gilt allgemein nur für die **Kernfamilie**, also für Ehegatten, minderjährige Kinder und für Eltern von minderjährigen Kindern. Wer seine Familie nach Deutschland nachholen möchte, muss einen **gesicherten Aufenthaltsstatus** haben und den **Lebensunterhalt für sich und seine Angehörigen** sichern können. Bei nachziehenden Ehegatten werden in der Regel zudem Deutschkenntnisse vorausgesetzt. Das Verfahren kann sich über Monate, teilweise sogar über Jahre hinziehen.

Wie funktioniert eigentlich

Familiennachzug zu Flüchtlingen?

Für anerkannte Flüchtlinge, die den Antrag auf Familienzusammenführung frühzeitig stellen, gelten erleichterte Voraussetzungen. Dann entfallen sowohl die Voraussetzung der Lebensunterhaltssicherung als auch der Nachweis von Deutschkenntnissen. Für Personen, die aktuell nur einen eingeschränkten Status erhalten („subsidiärer Schutz“), ist die Familienzusammenführung allerdings bis März 2018 ausgesetzt.

Familiennachzug hat einen geringen Anteil an der Einwanderung

Erteilte Visa zum Zweck des Ehegatten- und Familiennachzugs



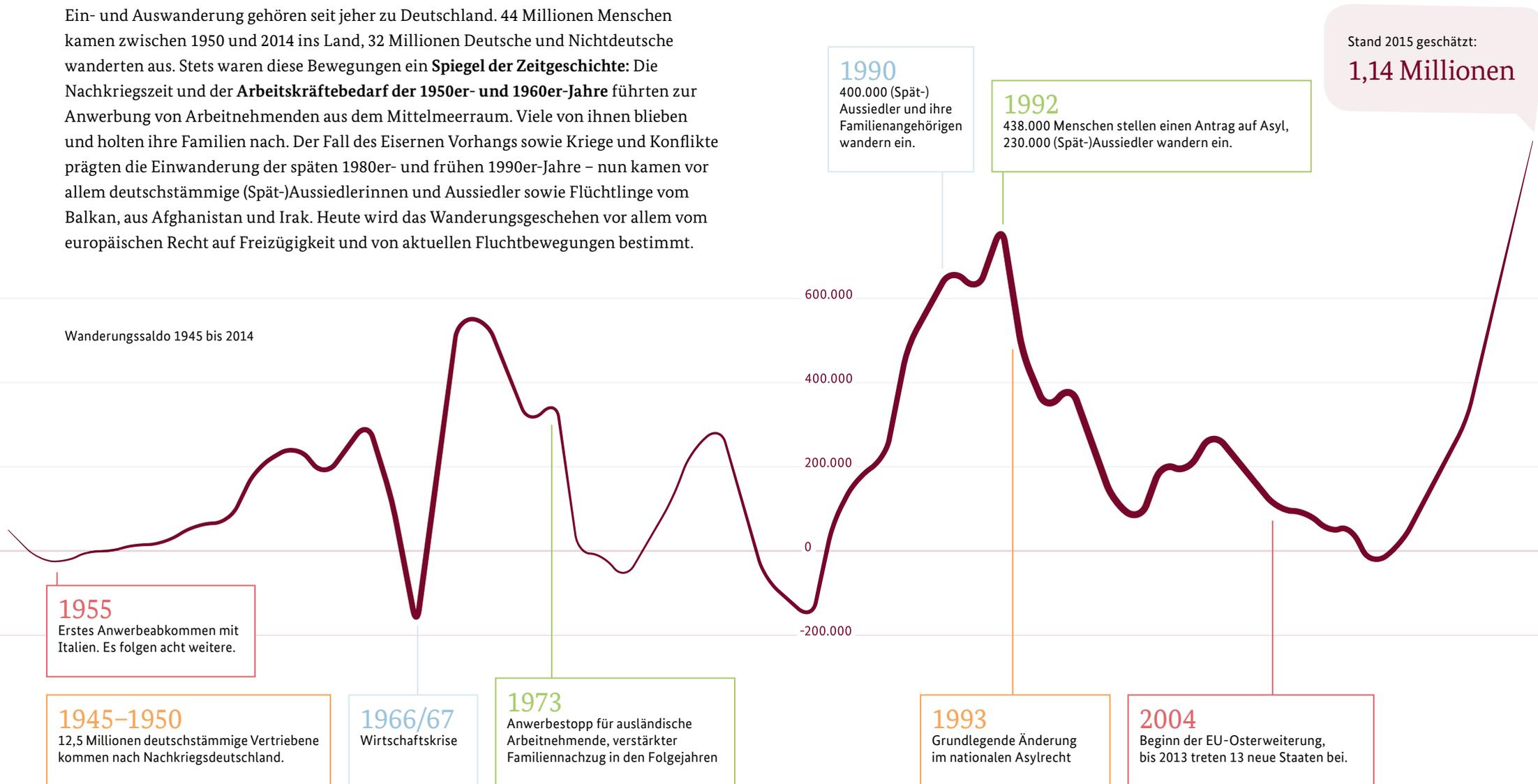
Wir in Deutschland

Geschichte

Einwanderung prägt Deutschland seit jeher

Ein- und Auswanderung gehören seit jeher zu Deutschland. 44 Millionen Menschen kamen zwischen 1950 und 2014 ins Land, 32 Millionen Deutsche und Nichtdeutsche wanderten aus. Stets waren diese Bewegungen ein **Spiegel der Zeitgeschichte**: Die Nachkriegszeit und der **Arbeitskräftebedarf der 1950er- und 1960er-Jahre** führten zur Anwerbung von Arbeitnehmenden aus dem Mittelmeerraum. Viele von ihnen blieben und holten ihre Familien nach. Der Fall des Eisernen Vorhangs sowie Kriege und Konflikte prägten die Einwanderung der späten 1980er- und frühen 1990er-Jahre – nun kamen vor allem deutschstämmige (Spät-)Aussiedlerinnen und Aussiedler sowie Flüchtlinge vom Balkan, aus Afghanistan und Irak. Heute wird das Wanderungsgeschehen vor allem vom europäischen Recht auf Freizügigkeit und von aktuellen Fluchtbewegungen bestimmt.

Wanderungssaldo 1945 bis 2014



Jeder Fünfte in Deutschland hat einen Migrationshintergrund

Was ist eigentlich:

Migrationshintergrund?

Der deutschstämmige Spätaussiedler aus Kasachstan; die Türkin, die in den 1970er-Jahren nach Deutschland kam; das Kind, dessen Mutter Deutsche und dessen Vater Norweger ist: Sie alle haben einen Migrationshintergrund. Der Begriff dient vor allem statistischen Zwecken. Die gesellschaftliche Realität von kultureller Vielfalt lässt sich mit „Migrationshintergrund“ oft nur bedingt beschreiben.



Davon ...

Gesellschaft

Einwanderung ist gelebte Vielfalt

Einwanderung hat Deutschland vielfältiger gemacht. Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft arbeiten zusammen, sitzen nebeneinander in der Schule, engagieren sich im selben Verein. **Jeder Fünfte in Deutschland hat einen Migrationshintergrund.** Bei Kindern unter zehn Jahren ist es jedes dritte – die meisten von ihnen sind hier geboren und deutsche Staatsbürgerinnen und Staatsbürger. Deutschland ist ein Einwanderungsland, das sich immer mehr zu einer echten Einwanderungsgesellschaft entwickelt. Einwanderungsgesellschaft heißt, Vielfalt und gleichberechtigte Teilhabe als gelebte Selbstverständlichkeit zu begreifen. Dazu gehört auch, Diskriminierung und Benachteiligung entgegenzutreten. Alle Menschen in Deutschland müssen die Chance haben, ihren Platz zu finden und sich einzubringen – in der Schule, am Arbeitsmarkt, in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens.

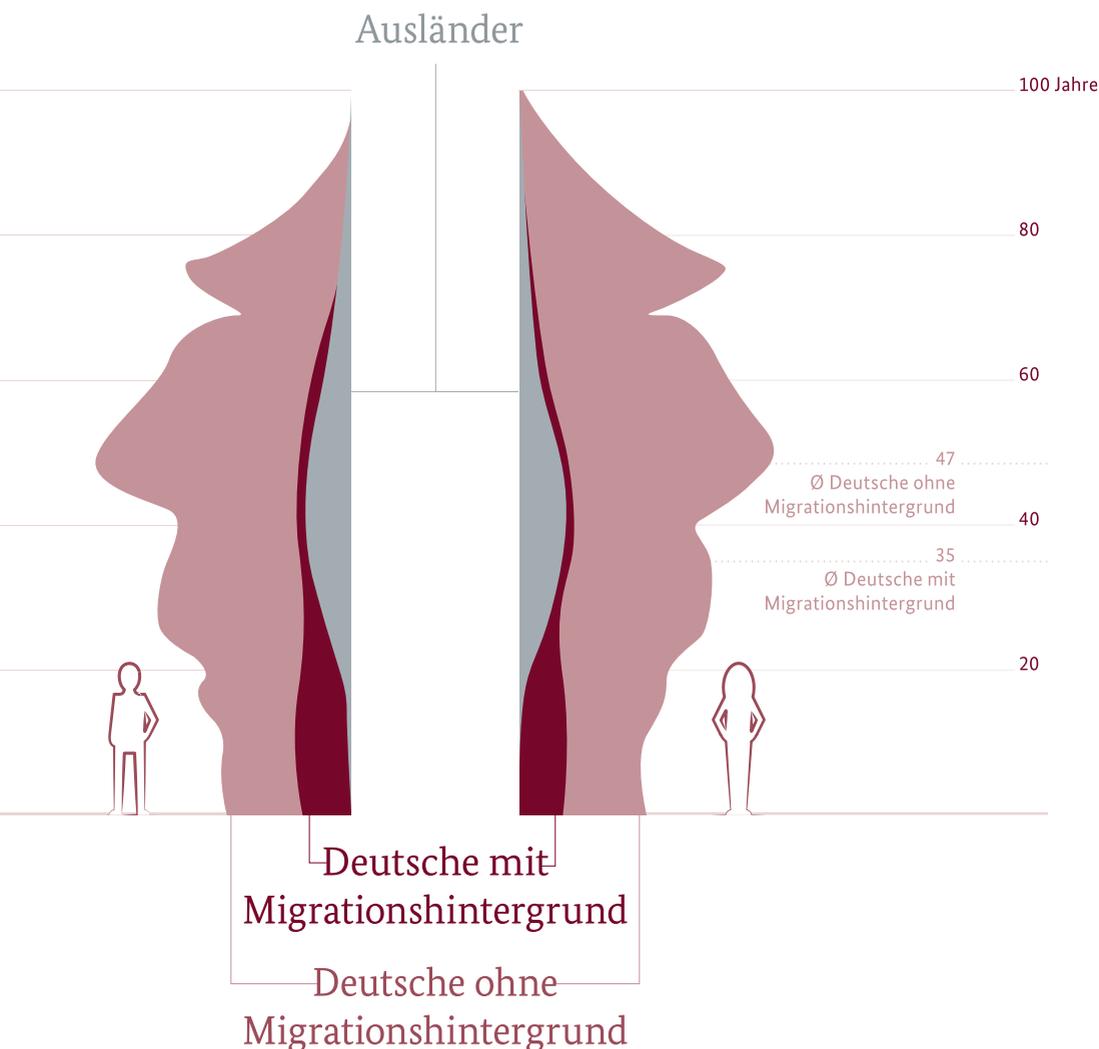
...leben **zwei Drittel** seit mindestens 20 Jahren in Deutschland, sind also bereits lange hier.

...hat **die Hälfte** die deutsche Staatsbürgerschaft, ist also kein Ausländer.

...ist **ein Drittel** in Deutschland geboren, ist also nicht selbst zugewandert.

Ohne Einwanderung sähe Deutschland alt aus

Die Alterspyramide, unterteilt nach Menschen mit und ohne Migrationshintergrund



Potenziale

Einwanderung verjüngt die Gesellschaft

Einwanderung wirkt auf Deutschland wie eine Verjüngungskur: Bei 47 Jahren liegt das Durchschnittsalter der Deutschen ohne Migrationshintergrund. Die Einwanderinnen und Einwanderer und ihre Kinder sind im Schnitt 35 Jahre alt. Einwanderung hilft, die Auswirkungen des demografischen Wandels wenigstens zu mindern. Und das ist wichtig: Wenn immer mehr Menschen in den Ruhestand gehen, ohne dass Jüngere nachkommen, fehlen die Hände und Köpfe, auf die Deutschlands Wirtschaft angewiesen ist. **Einwanderung gibt Impulse für Innovationen und fördert die Dynamik in allen Lebensbereichen.** Das weltoffene, kulturell vielfältige Land, als das Deutschland heute wahrgenommen wird, wäre ohne Einwanderung nicht denkbar. Dauerhafte Einwanderung geht meist mit Arbeit einher. Andererseits gilt auch: Für unqualifizierte Einwanderinnen und Einwanderer, die auf Dauer keine Arbeit finden, ist es schwer, in Deutschland zu leben.

39.600 = 11%

ausländische Ärzte in
Deutschland, 2014

der gesamten Ärzteschaft

179.000 = 19,5%

Existenzgründer mit
Migrationshintergrund, 2014

aller Existenzgründer

~ 2,2 Mio. = 18%

Arbeitsplätze, die von Unternehmern
mit Migrationshintergrund
gestellt werden, 2014

aller Arbeitsplätze in inhabergeführten
mittelständischen Unternehmen

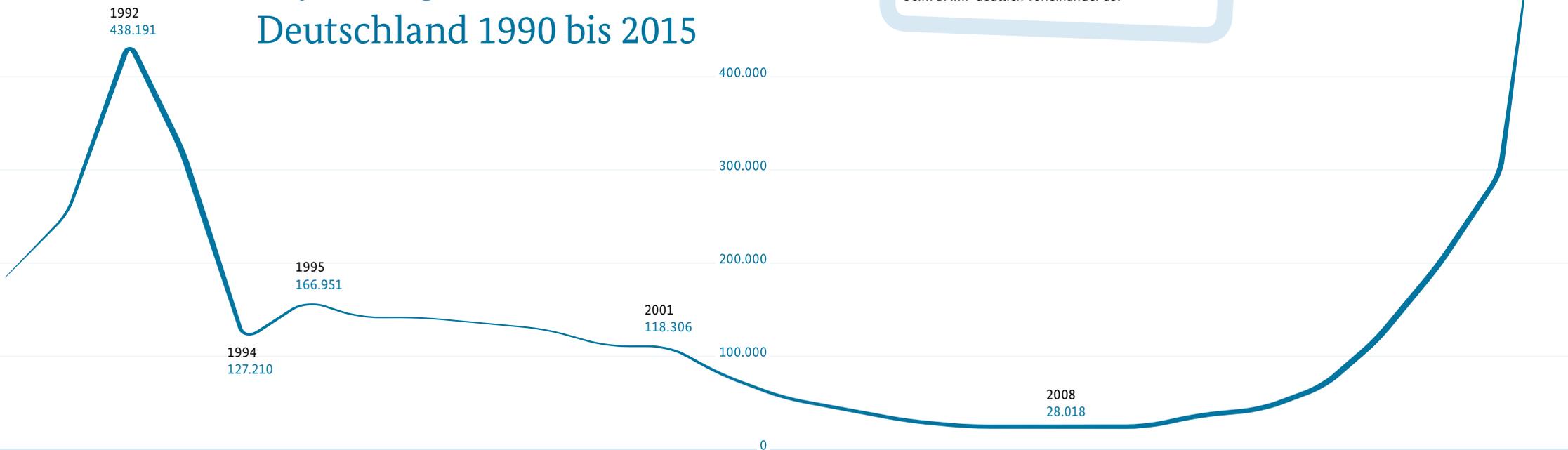
Gemeinsam in Verantwortung

Schutz vor Verfolgung

Flucht stellt Deutschland und die EU vor Herausforderungen

Niemand verlässt grundlos das vertraute Lebensumfeld. Traumatische Erlebnisse wie Verfolgung oder Folter und der oft lebensgefährliche Weg in ein Zufluchtsland hinterlassen teils tiefe Spuren. Umso mehr gebieten es die humanitäre Verantwortung und das Flüchtlingsrecht, Menschen in Not zu unterstützen, sie würdig zu behandeln und sicher unterzubringen. Der weitaus größte Teil der flüchtenden Menschen sucht Schutz im eigenen Land oder in Nachbarländern. Aber auch in Deutschland und der EU wächst die Zahl der Schutzsuchenden aktuell deutlich. 2015 haben in der EU mit ihren 500 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern rund 1,3 Millionen Menschen einen Asylantrag gestellt. Die Anerkennungsquoten sind hoch und steigen ebenfalls. **Über die Hälfte der Asylanträge, für die Deutschland zuständig ist, endet mit einer Schutzzuerkennung.** Flüchtlinge kommen aus allen sozialen Schichten, Kulturen und Religionen. Ihre Integration stellt die aufnehmende Gesellschaft vor große Herausforderungen.

Asylanträge in Deutschland 1990 bis 2015



1,09 Millionen Asylsuchende wurden 2015 in Deutschland registriert

Was ist eigentlich der Unterschied zwischen Registrierung und Antragstellung?

Flüchtlinge, die nach Deutschland einreisen und einen Asylantrag stellen wollen, werden zunächst registriert und seit Februar 2016 auch bei ihrem ersten Behördenkontakt im Ausländerzentralregister erfasst. Danach werden sie über das sogenannte EASY-System einer Erstaufnahmeeinrichtung zugeteilt und erhalten einen Ankunftsnachweis. Die förmliche Antragstellung erfolgt regelmäßig erst in einer Außenstelle des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF). Erst dann werden sie in der Asylbewerberstatistik erfasst. Zwischen Registrierung und förmlicher Antragstellung können aktuell Wochen bis Monate liegen. Daher weichen die Angaben des Ausländerzentralregisters, die EASY-Zahlen und die Zahlen der Asylanträge beim BAMF deutlich voneinander ab.

Stand 2015
476.649

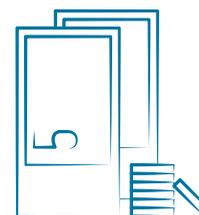
Was ist eigentlich: **Asyl?**

Asyl bedeutet Schutz vor Verfolgung. Für die Schutzgewährung ist die EU-Richtlinie zum internationalen Schutz zentral, die die Genfer Flüchtlingskonvention (GFK) aufnimmt. Verfolgung im Herkunftsstaat findet demnach statt, wenn sie an die Rasse, Religion, Nationalität, die politische Überzeugung oder die Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe der schutzsuchenden Person anknüpft. Die Richtlinie sieht zusätzlich vor, dass zum Beispiel bei drohender Folter oder Bürgerkriegen Schutz zu gewähren ist. Das nationale Asylgrundrecht spielt gegenwärtig kaum noch eine Rolle für die Anerkennung.

Zukunft

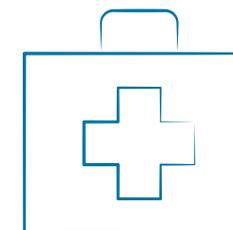
Flüchtlinge brauchen Perspektiven

Viele Menschen, die in Deutschland Schutz suchen, werden in absehbarer Zeit nicht in ihre Herkunftsstaaten zurückkehren können. Für viele wird das Land, das ihnen Schutz gewährt, zur neuen Heimat werden. Damit aus ihnen Nachbarn, Kollegen und Freunde werden, brauchen sie Lebensbedingungen, die ihre Integration fördern. Die Erstversorgung ist dafür der erste Schritt. Wer nach Deutschland flüchtet und Asyl beantragt, wird in der Regel in einer Sammelunterkunft untergebracht und bekommt das Notwendigste: Essen, Kleidung, Mittel zur Gesundheitspflege und ein Taschengeld von knapp fünf Euro am Tag. Den **Zugang zum Arbeitsmarkt** hat Deutschland jüngst erleichtert. Unter bestimmten Voraussetzungen dürfen Schutzsuchende nun nach drei Monaten einen Job annehmen. Wer eine gute Bleibeperspektive hat, kann zudem an Sprach- und Integrationskursen teilnehmen, noch bevor das Asylverfahren abgeschlossen ist.



Taschengeld für den persönlichen Bedarf

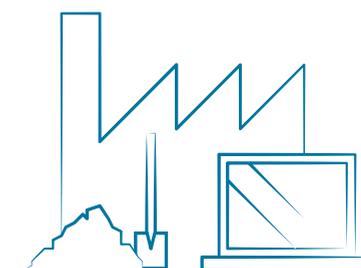
Ankommen in Deutschland



Eingeschränkte medizinische Versorgung



Einschränkungen bei der Wahl des Wohnsitzes und der Bewegungsfreiheit

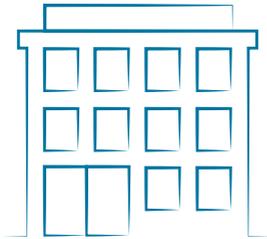


Beschränkter Zugang zum Arbeitsmarkt



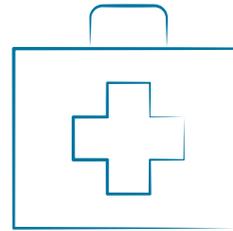
Unterbringung in Gemeinschaftsunterkünften

Das tun Ehrenamtliche für Flüchtlinge



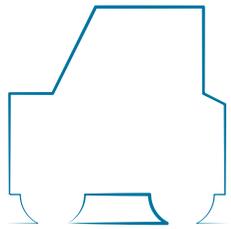
50%

begleiten bei Behördengängen



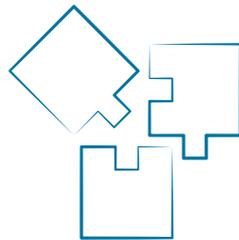
11%

betreuen medizinisch



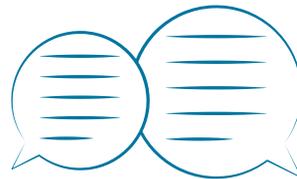
21%

leisten Fahrdienste



26%

beraten bei Integrationsfragen



44%

geben Sprachunterricht



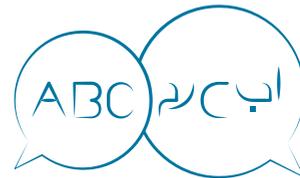
18%

geben Nachhilfe



29%

helfen bei der Wohnungssuche



36%

helfen beim Übersetzen

Engagement

Unsere Gesellschaft hilft mit

Die wachsende Zahl der Flüchtlinge stellt unsere staatlichen Strukturen und Kommunen vor große Herausforderungen. Grundsätzlich liegt die Verantwortung für die Unterbringung, Versorgung und Integration von Einwanderinnen und Einwanderern bei den staatlichen oder kommunalen Stellen. Doch auch **die Zivilgesellschaft leistet einen wichtigen Beitrag, um Asylsuchenden das Ankommen und die Integration zu erleichtern** und anerkannten Schutzberechtigten weiter auf ihrem Weg in Deutschland zu helfen. Zehntausende ehrenamtliche Helferinnen und Helfer verteilen Kleiderspenden, helfen bei Behördengängen, geben Deutschunterricht oder bieten Freizeitaktivitäten für Kinder und Jugendliche an. Neben lokalen Initiativen leisten Wohlfahrtsverbände, Kirchen, Moscheevereine oder Menschenrechtsorganisationen vielfältige Hilfe vor Ort. Wer sich engagieren will, findet zum Beispiel bei den regionalen Flüchtlingsräten in den Ländern ausführliche Informationen.



Jeder fünfte Ehrenamtliche engagiert sich in einem Projekt oder einer Initiative.



Jeder dritte Ehrenamtliche arbeitet in örtlichen Vereinen mit.



Jeder zehnte Ehrenamtliche engagiert sich in einer kirchlichen oder religiösen Vereinigung.

Links

Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration

Die Beauftragte unterstützt die Bundesregierung bei der Weiterentwicklung der Integrationspolitik und fördert das Zusammenleben von Ausländern und Deutschen.
www.integrationsbeauftragte.de

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

Das Bundesamt ist unter anderem zuständig für die Entscheidung über Asylanträge. In regelmäßigen Abständen veröffentlicht es Zahlen zu Flucht und Asyl.
www.bamf.de

Der Hohe Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen

Der UNHCR (United Nations High Commissioner for Refugees) versteht sich als Rechtsschutzinstitution für Flüchtlinge. In den Tätigkeitsberichten finden sich zahlreiche Informationen.
www.unhcr.de

Flüchtlingsräte

Die Landesflüchtlingsräte vertreten Flüchtlingsorganisationen und lokale Initiativen.
www.fluechtlingsrat.de

Mediendienst Integration

Der Mediendienst versteht sich als Servicestelle für Journalisten und stellt zentrale Informationen zu Migration, Integration und Flüchtlingsfragen zur Verfügung.
www.mediendienst-integration.de

Pro Asyl

Pro Asyl leistet als unabhängige Organisation Einzelfallhilfe bei Asylverfahren und stellt außerdem die Ergebnisse eigener Recherchen zur Verfügung.
www.proasyl.de

UNO-Flüchtlingshilfe

Die UNO-Flüchtlingshilfe ist die zentrale Spendenstelle für den UNHCR.
www.uno-fluechtlingshilfe.de

Quellen

- S.4/5 United Nations, Department of Economic and Social Affairs (2016): Trends in International Migrant Stock – Migrants by Destination and Origin, Rev. 2015 (eigene Berechnungen, Werte gerundet); UNHCR (2015): Global Trends, Forced Displacement in 2014
- S.7 Statistisches Bundesamt (2015): Vorläufige Wanderungsergebnisse 2014 (eigene Berechnungen, Werte gerundet); Statistisches Bundesamt (2016): Außenwanderung von ausländischen Personen 2015, www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Bevoelkerung/Wanderungen/Tabellen/Aussenwanderung.html
- S.9 Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) (2015): Zuwanderungsbedarf aus Drittstaaten in Deutschland bis 2050
- S.10/11 Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2016): Migrationsbericht 2014; Auswärtiges Amt (2016): Visastatistik
- S.14/15 Statistisches Bundesamt (2015): Vorläufige Wanderungsergebnisse 2014; Statistisches Bundesamt (2016): Außenwanderung von ausländischen Personen 2015, www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Bevoelkerung/Wanderungen/Tabellen/Aussenwanderung.html
- S.16/17 Statistisches Bundesamt (2015): Bevölkerung mit Migrationshintergrund 2014
- S.18/19 Statistisches Bundesamt (2015): Bevölkerung mit Migrationshintergrund 2014; Bundesärztekammer (2015): Ärzttestatistik 2014; Metzger, G. (2016): Migranten überdurchschnittlich gründungsaktiv, Fokus Volkswirtschaft Nr. 115; Friedrich-Ebert-Stiftung (2014): Ökonomische Bedeutung und Leistungspotenziale von Migrantenunternehmen in Deutschland
- S.22/23 Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2016): Aktuelle Zahlen zu Asyl 1/2016; Eurostat (2016): Asylbewerber und erstmalige Asylbewerber nach Staatsangehörigkeit, Alter und Geschlecht 2015, ec.europa.eu/eurostat/de/web/asylum-and-managed-migration/data/database
- S.26/27 Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung (2015): Strukturen und Motive der ehrenamtlichen Flüchtlingsarbeit in Deutschland

Impressum

Herausgeberin

Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration
 11012 Berlin, www.integrationsbeauftragte.de

Stand

Mai 2016

Text und Gestaltung

neues handeln GmbH

Druck

Zarbock GmbH & Co. KG

Diese Broschüre ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Bundesregierung; sie wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt.

